

Hor!zont

MAGAZIN DES SOZIALZENTRUMS VÖCKLABRUCK 3/2023

P.b.b. Verlagspostamt und Erscheinungsort 4840 Vöcklabruck,



Food-Retter Apps: Das Ende der Sozialmärkte?

Impuls
Kinderschutzzentrum /
Familienberatung

der korb
Vöcklabrucker
Sozialmarkt

mosaik
Wohnungssicherung /
Notschlafstelle / Integration



Hans Übleis
Obmann

Vielen Dank den verschiedenen Organisationen die uns unterstützen. Fotos von den Spendenübergaben finden Sie auf unserer Website: <http://sozialzentrum.org/>



Gabriele Dirisamer



Paul Pohn



Peter Weigert



Jakob Schmid

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit vielen Jahren begleitet mich ein Spruch der mich nie losgelassen hat: „Lebe so, dass du nach deiner Hoffnung gefragt wirst“. Gemeint ist damit ein Anspruch, der den Fokus auf das TUN lenkt.

Und damit bin ich beim Verein Sozialzentrum mit den drei Arbeitsbereichen. Und ich sehe bei uns so viele engagierte haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen, die diesen hohen Anspruch leben. Sie sind gewöhnliche Menschen und leisten doch Außergewöhnliches. Und das in einer sehr fordernden Zeit. Alle angebotenen Dienste in MOSAIK, IMPULS und KORB werden intensiv nachgefragt und genutzt. Beständig, verlässlich, professionell wird gearbeitet.

Darüber sind wir froh und dankbar. Dankbar sind wir auch für die vielfältige Unterstützung, die wir erfahren. Insbesondere die Waren- und

Geldspenden für den KORB können wir jetzt sehr gut gebrauchen. Sie helfen uns helfen.

Aber nicht nur die konkrete Hilfe ist es, die uns in Anspruch nimmt. Wir wollen auch etwas tun in der Meinungs- und Bewusstseinsbildung. Auch heuer wieder beteiligen wir uns an der Aktion „16 Tage gegen Gewalt (Lesen Sie dazu mehr auf Seite 7). Die Herausforderung das Leben möglichst gewaltfrei – auch Worte sind gemeint – zu leben ist ein hoher Lernanspruch an uns alle. Abrüsten bei Hass und Hetze und ermutigen zu solidarischem Teilen und Tun ist nicht an „Anderere“ delegierbar.

Wir werden weiterhin tatkräftig helfen und Gemeinsinn stiften, als Gegenmittel zur Gesellschaft der Einsamen.

Mit der Bitte uns dabei zu unterstützen, verbleibt Ihr

Hans Übleis

Personalia:

Dienstjubiläum

Gabriele Dirisamer ist seit 10 Jahren Mitarbeiterin im Korb. Wir erleben sie als geerdete Person, die uns immer wieder dabei hilft, die Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Danke, dass du mit deiner freundlichen Art und deinem fröhlichen Lachen zu einem guten Arbeitsklima beiträgst. Vielen Dank vor allem aber für dein außerordentliches Engagement!

Gabriele Brandstetter

Zivildienner:

Paul Pohn: Ich bin 20 Jahre alt und wohne in Ungenach. Über das Internet bin ich zum Korb gekommen und darf jetzt bis Ende März den Korb unterstützen. Nach dem Zivildienst werde ich als Konstrukteur bei der Firma STIWA arbeiten und eventuell BWL studieren.

Mein Name ist **Peter Weigert** und ich freue mich für 9 Monate im Mosaik Zivildienst leisten zu können. Ich bin 19 Jahre alt und wohne in Regau. In meiner Freizeit bin ich gerne mit dem Mountainbike unterwegs und im Winter gehe ich Skitouren. Nach meinem Zivildienst möchte ich Kommunikationswissenschaften in Salzburg studieren.

Jakob Schmid: Im Juni 2023 habe ich meinen Abschluss, an der HTL Linz Bau und Design für Tiefbau gemacht. Seit Oktober leiste ich meinen Zivildienst im Sozialmarkt „Korb“.

Die Arbeit beim Korb habe ich gewählt, da sie mir viel Abwechslung bietet, und sehr sinnvoll ist.

Immer mehr Menschen von Wohnungsverlust bedroht – Fachtagung in Vöcklabruck

Beratungsstellen zur Wohnungssicherung verzeichnen die bisher höchsten Klient:innenzahlen und sind an der Grenze der Belastbarkeit. Den Hilfesuchenden geht es dabei nicht immer nur um Mietrückstände, sondern generell um leistbares, dauerhaftes Wohnen. Über langfristige Lösungen sprechen Sozialorganisationen aus ganz Österreich kürzlich in Vöcklabruck mit Vertreter:innen aus Politik und dem gemeinnützigen Wohnbau.

Was tun, wenn man kurz davorsteht, die eigene Wohnung zu verlieren? Sozialorganisationen spüren, wie brisant diese Frage in Zeiten von steigenden Mieten und allgemeiner Teuerung für viele wird. Denn immer mehr Menschen wenden sich an Beratungsstellen für Wohnungssicherung. Wer die Miete nicht mehr bezahlen kann, hat vorher schon alles versucht. Die Beratungsstellen sind für viele eine letzte Anlaufstation, um nicht wohnungslos zu werden.

Es braucht mehr als kurzfristige Hilfen

Bis zu 50% mehr Menschen wenden sich im Vergleich zum Vorjahr etwa an die Wohnungssicherung bei „mosaik“. Oft müssen Sozialarbeiter:innen so priorisieren und können nur noch die dringendsten Fälle behandeln. Damit Menschen zumindest fürs Erste in ihrer Wohnung bleiben können, können Mietrückstände übernommen werden. „Wir können den Leuten Luft verschaffen. Das löst aber langfristig nicht das Problem, dass Wohnen für viele einfach immer schwerer leistbar wird.“

Erschwerter Zugang zu leistbarem Wohnen

Mietrückstände sind zudem nur ein Teil der vielen Probleme, mit denen Menschen zur Wohnungssi-

cherung kommen. Besonders junge Erwachsene haben etwa vermehrt Schwierigkeiten, überhaupt erst am Wohnungsmarkt Fuß zu fassen. Der Housing First Ansatz kann hier Abhilfe verschaffen: Wohnungslose Menschen werden so direkt in die eigene Wohnung vermittelt und dort von Sozialarbeiter:innen begleitet. Um alle Zielgruppen langfristig unterstützen zu können, braucht es einen massiven Ausbau von Housing First Angeboten.

Gespräche mit Politik und Wohnwirtschaft

Auch außerhalb Oberösterreichs sind Beratungsstellen zur Wohnungssicherung ausgelastet. mosaik lud darum gemeinsam mit der BAWO zur Fachtagung Delogierungsprävention nach Vöcklabruck ein. Über 60 Expert:innen der Wohnungslosenhilfe aus ganz Österreich kamen im OKH zusammen, um Lösungen zu diskutieren. Der Grundkonsens: Um zu verhindern, dass immer mehr Menschen wohnungslos werden, gibt es Handlungsbedarf über die Sozialwirtschaft hinaus.

Gespräche mit Landesrat Wolfgang Hattmansdorfer fanden darum ebenso Einzug in das Programm der Fachtagung wie Vorträge von GBV-Obmann Stv. Herwig Pernsteiner, Mieter:innenvereinigung OÖ Geschäftsführerin Nicole Hager-Wildenrotter und Heinz Stöger von der Arbeiterkammer Oberösterreich.

Neben dem intensiven Austausch wurden bei der Tagung klare politische Forderungen formuliert. Vom Ausbau des gemeinnützigen Wohnungssektors über die Einschränkung befristeter Mietverträge bis hin zur Absicherung der Beratungsstellen und massiven Ausbau von Housing First.

Stefan Hindinger



Abeer Asfoor, Peter Junger-Kern, Christine Schilcher, Eva Schwarz, Rene Wieland, Tanja Ebner, Stefan Hindinger, Lukas Eder, Claudia Hittenberger, Christina Hofer, Josef Stürzlinger, Denise Hubl, Kristine Jurkovic, Michael Maier, Daniela Gavris.
v.l.



Referent:innen: Heinz Stöger (AK), Stefan Hindinger (Mosaik), Nicole Hager-Wildenrotter (Mietervereinigung), Herwig Pernsteiner (GBV)



Soziallandesrat Wolfgang Hattmansdorfer mit Stefan Hindinger



mosaik
Wohnungssicherung /
Notschlafstelle / Integration



Gabriele Brandstetter
Sarah Lemmerhofer
Sabine Buchmayer
Tanja Zeintlinger
Gabriele Dirisamer
v.l.

„Mein sozialer Warenkorb“ für den Korb:

Ampflwang: SPAR Schmidhammer;
Aurach: BÄCKEREI Prünster; Gampern:
BÄCKEREI Leeb, BÄCKEREI Trausner,
METZGER Dorfer; Puchkirchen: NAH
& FRISCH Neuwirth; Seewalchen:
BÄCKEREI Oberndorfer; Schörföling:
UNIMARKT Leitner; Steinbach am
Attersee: ADEG Bader; Timelkam:
SPAR Geretsschläger; Vöcklabruck:
INTERSPAR Varena;
Weyregg: SPAR Reifetshammer;
Zell a.P.: BÄCKEREI Neudorfer.



Food-Retter Apps:

Das Ende der Sozialmärkte?!

Sozialmärkte verzeichnen nach wie vor einen stetigen Zuwachs an neuen Kund:innen. Im ersten Halbjahr 2023 wurden im KORB 70 neue Einkaufsberechtigungen ausgestellt. An jedem Öffnungstag nutzen durchschnittlich 80 Menschen unsere Einrichtung. Dem steigenden Bedarf und Zulauf steht seit 2022 ein ständiger Rückgang an ausgeschiedener Ware von den Supermärkten gegenüber. Bei Obst verzeichnen wir einen Rückgang von über 90 Prozent! Die Lebensmittelrettung ist hip geworden und in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Immer wieder haben wir versucht, die Menschen davon zu überzeugen, dass Ware, dessen Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten ist – von einigen Ausnahmen abgesehen – noch genießbar ist. Was uns



nicht gelungen ist, hat ein kleines Icon in kürzester Zeit erledigt.

Apps wie „Too good to go“ stehen nun in Konkurrenz zu Sozialmärkten, weil über sie Waren, die früher an die Märkte gegeben wurden, nun verkauft werden können. Ein Gewinn für die Supermärkte, vor allem aber für die Erfinder dieser Apps. Von jedem verkauften Sackerl müssen 1,19 Euro an die Betreiber der App abgeführt werden. Too good to go ist heute in 17 Ländern vertreten und eines der erfolgreichsten Startups weltweit! Zwischen 2019 und 2022 wurden alleine in Österreich 4.123.920 Verkäufe über diese App abgewickelt. Ohne die Spen-

denfreudigkeit unserer Leser:innen, ohne das Engagement einzelner Personen, Gruppen oder Firmen wäre unser Angebot längst nicht mehr so attraktiv, vor allem aber eine echte Unterstützung für unsere Kund:innen.

Korb-Kundin

Frau M. (31) wohnt mit ihren drei Kindern (zw. 1 und 8 Jahren) im Bezirk Vöcklabruck. Sie ist getrennt von ihrem Lebensgefährten mit dem sie fast 10 Jahre eine Beziehung hatte und der der Vater der gemeinsamen drei Kinder ist. Das Paar lebte bis vor eineinhalb Jahren mit den Kindern in einer gemeinsamen Wohnung, der Lebenspartner von Frau M. ging einer geregelten Arbeit nach und verdiente so gut, dass sie sich ein normales Leben leisten konnten. Dann kam Corona und ihre Lebenssituation verschlechterte sich kontinuierlich. Herr S. kam mit den ganzen Einschränkungen überhaupt nicht klar und es ging ihm seelisch immer schlechter. Durch den Pandemiebedingten Personalabbau in seiner Firma verlor er zu allem Überfluss auch noch seine Arbeit. Das Paar trennte sich und Frau M. musste sich mit ihren Kindern eine Wohnung suchen. Monatlich muss sie dafür inkl. aller Nebenkosten 1000 Euro aufwenden. Frau M. hat bis vor zwei Monaten für sich und die Kinder monatlich nur 1700 Euro zur Verfügung gehabt – der Kindesvater bezahlt natürlich Alimente aber diese betragen auf Grund seines niedrigen Einkommens nur 600 Euro. Manchmal blieben ihr für den Einkauf von Lebensmittel für den ganzen Monat nur 300 Euro übrig. Einen Antrag auf Sozialhilfe wollte sie nicht stellen, weil sie lange geglaubt hat, sie schafft das allein. „Man ist nicht gerne in einer Situation, wo man auf fremde Hilfe angewiesen ist“ – sich eingestehen zu müssen, dass man es alleine nicht mehr hinkommt ist nicht einfach. Frau M. kommt ein bis zweimal pro Woche

und deckt sich mit Grundnahrungsmitteln ein. Besonders begehrt sind Eier – eine Packung kauft sie im Korb und eine Packung im Supermarkt. Die Kinder können dann ein Frühstücksei haben und ein Kuchen kann dann auch noch gebacken werden. Obst und Gemüse nimmt sie – sofern welches vorhanden ist – natürlich auch mit. Eine große Hilfe

ist für sie die wöchentliche Ration an Windeln und Feuchttüchern. Frau M. bekommt jetzt Sozialhilfe – dies erleichtert ihre Lebenssituation. Am Wichtigsten ist ihr, dass ihre Kinder nicht spüren, in welcher Lage sie sich derzeit befinden. Ein Besuch im Tierpark oder ein Tag in einem Erlebnisbad war bisher für sie nicht leistbar.

Einkaufswagen voller Lebensmittel

Sammelaktion der Wiener Städtischen Versicherung OÖ

Uns als Wiener Städtische ist es wichtig in schweren Zeiten etwas an die schwächsten der Bevölkerung zurückgeben zu können.

Mit dieser Aufgabe betraut bekommen 12 Mitarbeiter:innen seitens der Wiener Städtischen einen Tag frei, um gemeinsam auf Sammeltour für den Korb Vöcklabruck zu gehen.

Wir konnten am 7.9.2023 mehrere Einkaufswagen voll haltbarer Lebensmittel für hilfsbedürftige Menschen im Raum Vöcklabruck sammeln. Unseren Sammlerinnen und Sammlern war sehr wichtig, dass sie genau da helfen können,

wo es am nötigsten ist. Deshalb haben sie sich entschlossen diese



Sammelaktion gemeinsam mit dem Korb Vöcklabruck zu bestreiten. Wir bedanken uns recht herzlich für diese Unterstützung. **M. Santer**

Garagenflohmarkt und Benefizkonzert

Danke an Familie Steiner / Konzert am 26. November

Was als Flohmarkt geplant war ist zu einem gemütlichen Fest ausgewachsen. Brigitte Steiner hat mit Unterstützung ihrer Familie einen Garagenflohmarkt mit Bewirtung veranstaltet. Die Käufer und Gäste zeigten sich überaus spendenfreu-



dig. Der gesamte Reinerlös wurde an den Korb übergeben.

(Bild: Brigitte Steiner mit Enkelin Laura)

Benefizkonzert

Am Sonntag, dem **26. November 2023** findet auf Initiative des Dialogforms der Religionen um 17 Uhr in der evangelischen Friedenskirche Vöcklabruck ein Benefizkonzert zu Gunsten des KORB statt, zu dem wir schon heute herzlich einladen möchten. Christliche, orthodoxe und muslimische Vokal- und Instrumentalmusik wird zu hören und erleben sein!

Spenden Sie Grundnahrungsmittel



Spendenaktion für den Vöcklabrucker Sozialmarkt

Spendenkonto:

IBAN: AT62 1860 0000 1602 9548



Eva Graef
 Gabriele Watzinger
 Christina Ecklmayr
 Ursula Egger
 Beate Muhrer
 Stefanie Lacher
 Norbert Winter
 Sabine Kühberger
 Verena Födingner
 Katharina Sagerer-Foric
 David Edtmayer
 Katrin Mair
 v.l.



Kinderpornographie ist Darstellung von sexuellem Missbrauch an Kindern (Teil 2)

Fortsetzung des Artikels aus dem
Horizont 2/2023

4. Schutz für Kinder vor sexuel- lem Missbrauch

Bei allen Präventionsmaßnahmen und Programmen ist eines vorweg wichtig: Für den Schutz von Kindern sind die Erwachsenen verantwortlich!

- **Schutz durch tragfähige Beziehungen**

Es ist wichtig, dass Kinder eine tragfähige, vertrauensvolle Eltern-Kind-Beziehung erleben. Im besten Fall gibt es diese Art von gesunder Beziehung auch zu anderen Erwachsenen im näheren Umfeld. Es bedeutet, dass Erwachsene sich aktiv um die Beziehung zu Kindern und Jugendlichen bemühen, ihnen auf Augenhöhe und mit Respekt begegnen und sie in ihrer Persönlichkeit wahrnehmen. Diese Art von Beziehung stärkt Kinder und Jugendliche und unterstützt sie dabei, sich auszudrücken, ihre Gedanken und Gefühle zu teilen, ihr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein zu stärken und sie zu befähigen, ihre Grenzen wahrzunehmen, zu setzen und zu artikulieren. Kinder, welche die Erfahrung solcher Beziehungen haben, laufen weniger Gefahr, Liebe und Zuwendung mit Sexualität zu verwechseln.

- **Schutz durch die gesunde Entwicklung einer Gefühls- und Wahrnehmungskompetenz**

Die Förderung der gesunden Entwicklung einer Gefühls- und Wahrnehmungskompetenz ist ein wichtiger Aspekt der kindlichen Entwicklung. Erwachsene sollten Kindern helfen, ihre Gefühle zu erkennen und auszudrücken, indem sie ihnen die Worte und die Sprache geben, um ihre Emotionen zu beschreiben und einzuordnen. Ebenso wichtig ist es, dem Kind immer wieder zu versichern, dass es okay ist „Nein“ zu sagen, wenn es ein „Nein-Gefühl“ hat, z.B. wenn

jemand es berühren möchte und/oder es sich unwohl fühlt.

- **Schutz durch kindgerechte Sexualaufklärung**

Ein ebenfalls wichtiger Schutz kann eine fundierte, kindgerechte Sexualaufklärung sein. Kinder aus Familien, die über Sexualität nicht sprechen, sind einem höheren Risiko für sexuelle Übergriffe ausgesetzt. Da sich alle Kinder und Jugendliche für Sexualität interessieren, suchen sie auch nach Antworten auf ihre Fragen. Kinder, die keine angemessenen Antworten erhalten, sind empfänglich für „falsche“ Antworten. Täter können uninformierten Kindern erzählen, was angeblich „normal“ sei. Diese Kinder haben wenig Chance sich zu vergewissern, ob das eigentlich stimmt. Kinder brauchen korrekte Begriffe für Genitalien und sexuelle Vorgänge, um sich artikulieren bzw. Übergriffe wahrnehmen und beschreiben zu können.

- **Schutz durch Kinderschutzkonzepte**

Im Rahmen der Prävention ist es wichtig, dass Kinderschutzkonzepte helfen (sexuelle) Gewalt an Kindern zu verhindern. Im Zusammenhang mit der Erstellung von Kinderschutzkonzepten müssen sich Organisationen bezüglich ihres Angebotes mit möglichen Risiken für Kinder und Jugendliche auseinandersetzen und Maßnahmen definieren, um diesen Risiken zu begegnen. Die Organisation muss eine klare Haltung gegen Gewalt einnehmen, der rechtliche Rahmen muss definiert werden, Verantwortlichkeiten und Abläufe müssen fixiert, Einstellungskriterien festgelegt, Verhaltensrichtlinien formuliert, ein Beschwerdemanagement entwickelt, sowie ein Interventionsplan erarbeitet werden. Im Verdachtsfall bzw. bei einem konkreten Vorfall sind die jeweiligen Zuständigkeiten und Abläufe klar geregelt. (Fortsetzung im Horizont 4/23) **Katrin Mair**

„Frei leben ohne Gewalt“

16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, 25.11. bis 10.12.

Jedes Jahr, zur selben Zeit, findet die internationale Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ statt.

Auf der ganzen Welt nützen Fraueninitiativen den Zeitraum vom Internationalen Gedenktag für alle Frauen und Mädchen, die Opfer von Gewalt wurden, am 25. November, bis zum Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember, um auf das Recht auf ein gewaltfreies Leben aufmerksam zu machen. Die Farbe „orange“ steht als Sinnbild und zur Sensibilisierung für dieses Thema – weltweit werden Gebäude orange umhüllt, angestrahlt oder beleuchtet.

Vernetzung

Um diesem Leitgedanken Raum und Öffentlichkeit zu geben hat sich in Vöcklabruck ein Arbeitskreis gebildet, der institutionenübergreifendes Wirken ermöglicht. Das Frauenhaus Vöcklabruck, das Kinderschutzzentrum & Familienberatungsstelle IMPULS sowie die Kinder- und Opferschutzgruppe des Salzkammergut-Klinikums Vöcklabruck machen seit Jahren durch gemeinsame Aktionen auf die stetig steigenden Zahlen häuslicher Gewalt aufmerksam.



Gemeinsam

Für 2023 haben sich weitere Institutionen ins Boot holen lassen. Die Kinder- und Jugendhilfe Vöcklabruck, die Polizeiinterventionsstelle Vöcklabruck, REKI, die Beratungsstelle Nora, das OKH und der SOR-OPTIMISTEN Club Attersee werden mit den bereits genannten Institu-

tionen, nach dem Motto: „Gemeinsam für ein gewaltfreies Leben – 16 Tage gegen Gewalt“, in Vöcklabruck Zeichen setzen.

Programm

Die Fahne „Frei leben ohne Gewalt“ wird gehisst, der Stadtbrunnen wird erneut orange verhüllt und eine Veranstaltung im OKH mit Vorträgen und Konzerten wird organisiert. Besonders erfreulich und hilfreich ist die Unterstützung der Bezirkshauptmannschaft und der Stadtgemeinde Vöcklabruck. Bezirkshauptmann Johannes Beer und Vöcklabrucks Bürgermeister Peter Schobesberger begleiten den Start der Kampagne am 23. November 2023.



Es ist elementar wichtig, dass nicht nur die Politik, sondern wir alle als Gesellschaft ein klares und prägnantes Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Kindern setzen. (red.)

(Fotos Aktionstage 2021 u. 22)

Wir brauchen mehr günstigen leistbaren Wohnraum, mehr Investitionen in den öffentlichen und gemeinnützigen Wohnbau, da gibt es in vielen Teilen Österreichs noch großen Aufholbedarf. Das Netzwerk Armutskonferenz schlägt eine **Wohnbau-Investitionsbank** vor, die jetzt auch in drohender Rezession für die Konjunktur gut wäre. Sie könnte Gelder bei der Europäischen Investitionsbank abholen und in Form von günstigen Darlehen an Wohnbauträger weiterleiten. Der Bund unterstützt mit einer Haftung, erklärt die Armutskonferenz das Modell. www.armut.at



Ferienlernbetreuung

15 Schüler:innen besuchten vier Wochen die Ferienlernbetreuung von mosaik-Integration im OKH. Unter Anleitung der Pädagoginnen Dadia Ganjo und Christina Huemer lernten sie an drei Vormittagen pro Woche Deutsch. Die Kinder waren eifrig bei der Sache. Mit dem Gelernten konnten wir ihnen den Schuleinstieg nach den Ferien erleichtern“. Beim Lernen wurde auf Methodenvielfalt gesetzt. Spiele und Zeichnungen vertieften das Erlernete. Seit Oktober sind wieder fünf Integrationshelferinnen im den Volksschulen Scherer Straße und im Bildungscampus im Einsatz. Sie unterstützen vor allem Kinder mit sprachlichem Förderbedarf. Das Projekt, das 2017 ins Leben gerufen wurde, wird von der Integrationsstelle des Landes und der Stadtgemeinde Vöcklabruck gefördert.

DANKE

Für unsere Spendenaktionen: „Ein Bett für den Winter“, „Schnüren wir Lebensmittelpakete“, „Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie“, „Solidaritätsfonds“, spendeten:

Bachmayer Johannes und Hannelore, Vöcklabruck; Bernardi Christine, Vöcklabruck; Bernreiter Martin, Rutzenmoos; Bichl Sigrid, Atzbach; Binder Manfred, Gampern; Birnzain Susanne, Regau; Danter-Klenner Andrea, Seewalchen; Dumfart Hans Peter, Linz; Eder Katja, Vöcklabruck; Edtmayer Maria Anna, Innerschwand; Evangelische Pfarrgemeinde Vöcklabruck; Freudenthaler Alois, Attnang; Gasselsberger August, Ottang; Gehmayer Elfriede und Gerhard, Redlham; Geppert Klaus und Ilse, Vöcklabruck; Gross Elke, Frankenburg; Haslinger Karl und Stefanie, Atzbach; Hipmair Peter, Timelkam; Hofer Annemarie, Mondsee; Höfler Wolfgang, Schörfling; Holzapfel Paula, Lenzing; Huber Karin, Vöcklabruck; Huemer Reinhard; Humer Anna, Ottang; Kirchgatterer Franz, Lenzing; Klapper Heinrich und Heidi, Seewalchen; Koberger Theresia, Frankenburg; Krenn Andreas und Elke Hauser, Vöcklabruck; Kroiss Josef, Seewalchen; Lanz Bernhard; Lehner Elke, Vöcklabruck; Lint Regina, Stadl-Paura; Möseneder Wilhelmine, Vöcklabruck; Möslinger Brigitte, Gmunden; Müller Ulrich und Waltraud, Vöcklabruck; Ortner Margarete, Vöcklabruck; Ortner Waltraud, Timelkam; Peschel Gerhard; Pfarramt Zell am Moos; Pohn Christine, Gmunden; Rabengruber Johannes, Vöcklabruck; Rager Waltraude, Vöcklabruck; Reiter Annemarie, Regau; Reiter Franz Johann, Regau; Rössler Herbert, Schwanenstadt; Salinger Peter, Vöcklabruck; Schausberger Angela, Ungenach; Scheibmaier Robert; Schermaier Josef und Liselotte, Attnang; Schlosser Harlan, Vöcklabruck; Schmidmair Heidi, Puchkirchen; Schmidmayr Herbert und Bauer Elisabeth, Attnang; Schobesberger Paul, Frankmarkt; Seifriedsberger Norbert, Neukirchen; Söllradl Hermann, Regau; Soroptimist International Club Attersee; Steinacher Sigrid, Mondsee; Steinbichler Eva, Ampflwang; Steiner Brigitta, Timelkam; Stempfer Josef, Frankenburg; Thönessen Hiltburg, Vöcklabruck; Trawöger Michael; Uhrlich Daniela, Vöcklabruck; Union Gampern Laufclub; Wagner Heidrun, Pilsbach; Winter Franz und Ruth, Vöcklabruck..

Wir bedanken uns bei allen Spendern und Spenderinnen sehr herzlich für die Unterstützung. Im Horizont veröffentlichen wir Ihre Spende ab 100 Euro.

Die von Ihnen geleisteten Spenden berücksichtigt das Finanzamt automatisch in Ihrer Arbeitnehmerveranlagung bzw. Einkommenssteuererklärung. Sie sind dann steuerlich absetzbar, wenn Sie uns Ihren Vor- und Zunamen sowie das Geburtsdatum bekannt geben. Beachten Sie dabei bitte, dass die Schreibweise Ihres Namens mit jener im Meldezettel übereinstimmen muss.

sozialzentrum vöcklabruck

Gmundner Straße 69
4840 Vöcklabruck
Tel. 07672/75145-11 od. 12
verein@sozialzentrum.org
www.sozialzentrum.org

impuls

Kinderschutzzentrum / Familienberatung

Salzburger Straße 18

Tel. 07672/27775

impuls@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten: Mo 11 - 13,
Di 15 - 17, Mi 11 - 13, Do 15 - 17 Uhr
(und nach telef. Vereinb.)

Familien und Scheidungsbe-
ratung bei Gericht:

jed. Dienstag von 8 bis 12.00 Uhr
Bezirksgericht Vöcklabruck
(Terminanmeldung unter Tel.
07672 27775 erforderlich)

mosaik

Wohnungssicherung/Notschlafstelle/Integration

Gmundner Straße 69

Tel. 07672/75145

mosaik@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:

Beratung: Mo - Fr: 8 - 12 und

Di u. Do: 13.30 bis 15 Uhr

Notschlafstelle täglich von
19 bis 7, Aufnahme bis 22 Uhr

der korb

Vöcklabrucker Sozialmarkt

Stadtplatz 22 a

Tel. 07672/90921

derkorb@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten: Di 9 - 13,

Mi 9 - 12, Do 14 - 17, Fr 9 - 15 Uhr

Österreichische Post-AG SM 02Z030311 N

Verein Sozialzentrum
Gmundner Straße 69,
4840 Vöcklabruck